

ist gespannt, wie der Autor sein Programm durchführt, das Konkordienwerk und in ihm das rein forensische Verständnis der Rechtfertigung als das genuine Verständnis Luthers darzustellen. Man legt das Heft schließlich beiseite – enttäuscht über die ökumenische, ja innerlutherische Gesprächsverweigerung des Autors. Offenbar lohnt es sich für ihn nicht, bei dem von ihm bekämpften E. Schlink *Neueres als seine „Theologie der lutherischen Bekenntnisschriften“*, 2. Auflage 1946 und aus dem luth.-kath. Dialog mehr als H. Meyer, *Luthertum und Katholizismus im Gespräch von 1973* zu berücksichtigen. Schade.

Vo.

*Heinz-Hermann Nordholt* (Hrsg.), *Apartheid und Reformierte Kirche. Dokumente eines Konflikts. Texte aus dem Reformierten Weltbund.* Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 1983. 96 Seiten. Paperback DM 8,80 (Mengenpreise).

Dieses Büchlein wurde im Auftrage des Reformierten Bundes erstellt, um die Südafrika-Problematik gemeinde-nah darzustellen. Es führt den Leser auf schlichten Wegen in die burische Theologie ein und stellt ihr kritische Stimmen weißer und schwarzer Südafrikaner gegenüber. Dann wird das wachsende Engagement des Reformierten Bundes im Gespräch mit den südafrikanischen Partnerkirchen dargestellt, ergänzt durch einen Seitenblick auf ähnliche Bemühungen in den Niederlanden und in der Schweiz. Die Entschließungen des Reformierten Weltbundes in Ottawa 1982 und die Reaktionen darauf aus Südafrika bilden den Abschluß der Ausführungen.

Den roten Faden durch dieses Buch findet man in den Texten von Doku-

menten, Berichten und Beschlüssen, die in deutscher Übersetzung zugänglich gemacht werden; der begleitende Kommentar bietet dazu Hintergrund-Informationen und Verstehenshilfen. Auf diese Weise wird es dem mündigen Leser möglich, sich selbst ein Urteil zu bilden.

Dieses kleine Stück ökumenischer Kirchengeschichte der Neuzeit schildert das langjährige Bemühen um ein Gespräch mit den reformierten Kirchen Südafrikas und macht verständlich, warum schließlich die beiden „weißen“ Gliedkirchen zeitweise aus dem Reformierten Weltbund ausgeschlossen wurden.

Kritisch muß sich der Verlag fragen lassen, warum er einige Dokumente noch einmal in einer anderen Veröffentlichung (vgl. Besprechung des Buches von J. de Gruchy und C. Villa-Vicencio) abgedruckt hat, und das noch in einer andersartigen Übersetzung. Die Fußnoten sind schwer zu finden: Sie stehen auf Seite 95! Bei den schnellen Entwicklungen in Südafrika ist es auch nicht zu vermeiden, daß manche Angaben des Buches zwei Jahre nach seinem Erscheinen schon überholt sind. Doch schmälern diese kritischen Anmerkungen nicht den Wert dieser Dokumentation. Für die Studienarbeit in den Gemeinden bleibt das angezeigte Buch ein brauchbares Handwerkszeug.

Hans-Jürgen Becken

*John de Gruchy / Charles Villa-Vicencio* (Hrsg.), *Wenn wir wie Brüder beieinander wohnten ... Von der Apartheid zur Bekennenden Kirche – Stellungnahmen südafrikanischer Theologen.* Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 1984. 217 Seiten. Paperback DM 28,-.

Am 25. August 1982 beschloß der Reformierte Weltbund (RWB) in Ottawa, die theologische Rechtfertigung der Apartheid als Häresie zu erklären und zwei „weiße“ Kirchen in Südafrika zeitweise von der Mitgliedschaft im RWB auszuschließen. Dadurch wurde die Frage des Rassismus aus der lange geführten politischen Diskussion in den kirchlich-theologischen Entscheidungsprozeß erstmalig hinübergeführt.

In diesem Buch, das in Südafrika unter dem Titel „Apartheid is a Heresy“ 1983 erschien, nehmen südafrikanische Theologen zu diesem Beschluß positiv Stellung. Sie kommen aus Kirchen verschiedener protestantischer Tradition und werden nach südafrikanischem Gesetz unterschiedlichen Rassengruppen zugeordnet. Auch gehen sie das Thema, je nach ihrem Fachbereich, von verschiedenen Seiten her an.

Kirchen- und missionsgeschichtlich zeigen sie auf, wie es historisch zur Unterstützung der Apartheid durch die Reformierte Kirche in Südafrika kam; systematisch und exegetisch werden theologische Holzwege analysiert und Entwürfe für die notwendigen Veränderungen begründet. Auch die von diesem Beschluß nicht betroffenen Kirchen, die zwar gegen die Apartheid protestierten, sie aber dennoch duldeten und praktizierten, werden von ihren Theologen in Pflicht genommen.

Durchgehend wird in diesen lesenswerten Texten deutlich, daß wesentlich ein unchristliches Menschenbild der von Christus gewollten Einheit seiner Kirche in Südafrika im Wege steht. Die Frucht dieser Trennung ist Furcht; als ihren Preis fordert sie Menschenwürde, Menschenrechte und Menschenleben. Rassismus gibt es auch in anderen Ländern der Erde; in Südafrika wird er zum

Skandal, weil er von Christen und Kirchen legitimiert wird.

Neben den gründlichen theologischen Arbeiten ist auch die im Anhang gebotene Dokumentation hilfreich. Sie bringt sonst nur schwer zugängliche Texte aus den letzten drei Jahrzehnten und eine Reihe von südafrikanischen kirchlichen Reaktionen auf den Beschluß von Ottawa. Zwei Register erleichtern die Arbeit mit diesem einführend übersetzten Buch.

Hans-Jürgen Becken

*Klaus Nürnberger, Weiß auf Schwarz.*

Predigten im gesellschaftlichen Konflikt – Südafrika und Berlin, Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 1983, 216 Seiten. Paperback DM 28,-.

Der lutherische Theologe Klaus Nürnberger, aus dessen Schaffen 24 Predigten in diesem Buch zusammengestellt sind, unterrichtete früher am Lutherischen Theologischen College in Umpumulo, Natal, und ist heute Professor für Systematische Theologie und Ethik an der Universität von Südafrika. Die meisten dieser in den Jahren von 1969 bis 1981 erarbeiteten Predigten wurden in Südafrika gehalten, zwei während einer Gastdozentur in Berlin und eine in seiner Heimat Namibia.

Jeder Auslegung ist ein Abriß der Situation seiner Hörer nach Ort, Zeit und Erfahrungsstand vorangestellt und der Bibeltext in eigener Übersetzung abgedruckt, so daß der kontextuelle Bezug jeweils deutlich wird, den der Verfasser in missionarischer und prophetischer Tiefe durchlitten und ausgelotet hat. Auf diese Weise klingt die Botschaft des gleichen Textes ganz anders, wenn sie z. B. 1970 in Johannesburg oder 1975 in Berlin ausgerichtet